

Heimatschutz und Denkmalpflege: Pressekonferenz 17.03.2008

UNESCO Weltkulturerbe

Einer der Schwerpunkte des BAK in den kommenden Jahren gilt der Unesco-Weltkulturerbeliste. Sieben Stätten in der Schweiz sind bereits in die Unesco-Liste aufgenommen worden – fünf weitere sollen in den nächsten Jahren folgen. Die Schweiz spielt beim Schutz des Weltkulturerbes eine Vorreiterrolle. Als eine der ersten Staaten hat sie 1975 die Welterbe-Konvention unterzeichnet, drei Jahre nachdem die Unesco das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturgutes im November 1972 verabschiedet hatte. Zuletzt wurde das Weinbau-Gebiet Lavaux im Herbst vergangenen Jahres in die Welterbeliste aufgenommen.

Die sieben Schweizer Stätten auf Welterbeliste repräsentieren nur einen kleinen – aber herausragenden - Teil der schützenswerten Landschaften und Ortschaften in unserem Land. Wichtig ist ihre Signalwirkung. Sie zeigen, wie reich das kulturelle und landschaftliche Erbe ist. Dies trägt insbesondere dazu bei, dass die Bevölkerung ihr Lebensumfeld schätzt und schützt, ganz abgesehen von den zahlreichen ausländischen Gästen, welche die Schweiz jedes Jahr wegen ihrer kulturellen und landschaftlichen Vielfalt besuchen. Die Schweizer Stätten auf der Weltkulturerbeliste reihen sich in ein weltumspannendes Netz von schützenswerten Stätten ein. Die Liste ist ein einzigartiges Inventar kultureller Errungenschaften und schützenswerter Landschaften. Sie ruft uns in Erinnerung, dass wir zu unserem Planeten Sorge tragen müssen. Sie verbindet die Völker, indem sie ein kollektives Bewusstsein für den Schutz von Kulturgütern schafft.

Die ersten drei Schweizer Welterbe-Stätten waren 1983 die Altstadt von Bern, der Klosterbezirk St. Gallen und das Kloster St. Johann in Münstair. Im Herbst wird das BAK an einer Veranstaltung mit Politikerinnen und Politikern, Vertretern der Unesco und der Gemeinden Bern, St. Gallen und Münstair das 25-jährige Jubiläum der drei Stätten feiern. Zum Schweizer Welterbe gehören ausserdem die Burgen und Befestigungsanlagen von Bellinzona (Kulturobjekt, 2000), das Gebiet Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (Naturobjekt, 2001, erweitert 2007), der Monte San Giorgio (Naturobjekt, 2003) und das Lavaux (Kulturobjekt, 2007). Für die Kulturstätten des Welterbes ist das Bundesamt für Kultur zuständig, für die Naturstätten das Bundesamt für Umwelt BAFU.

2004 hat der Bundesrat die unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur erstellte *Liste Indicative* gutgeheissen. Diese Liste beinhaltet diejenigen Objekte, für die in den folgenden Jahren eine Kandidatur eingereicht werden sollte. Es handelte sich um das Weinbaugebiet Lavaux, die Rhätische Bahn in der Kulturlandschaft Albula/Bernina, die Stadtlandschaft der Uhrenindustrie La Chaux-de-Fonds/Le Locle, das Werk Le Corbusiers und die prähistorischen Seeufersiedlungen, die „Pfahlbauer“.

Die Kandidaturen für das Welterbe müssen einer präzise vorgegebenen Struktur gehorchen. Die Dossiers sind aufwendig gestaltet und umfassen mehrere hundert Seiten. Die Prüfung einer Kandidatur von der Einreichung bis zur Einschreibung dauert eineinhalb Jahre. Im Sommer des ersten Jahres findet eine Prüfung der Stätte durch einen Experten von ICOMOS (International Council on Monuments and Sites), der beratenden Organisation der UNESCO für Kulturobjekte, statt. Im Sommer des zweiten Jahres entscheidet das Welterbekomitee, ein Gremium von 21 Staaten der Welterbekonvention, über die Einschreibung.

Kandidaturen der Schweiz für die Welterbeliste

Weinbaugebiet Lavaux (*Lavaux, vignoble en terrasses*)

Die Kandidatur dieses ersten Objekts der *Liste indicative* wurde im Dezember 2005 in Paris eingereicht und anlässlich der 30. Sitzung des Welterbekomitees im Sommer 2007 in Christchurch/Neuseeland in die Liste des Welterbes eingeschrieben.

Rhätische Bahn in der Kulturlandschaft Albula/Bernina

Die Kandidatur wurde im Dezember 2006 in Paris bei der UNESCO eingereicht. Im Sommer 2007 haben die internationalen Experten von ICOMOS die Kandidatur beurteilt. Das Welterbekomitee entscheidet über die Einschreibung an seiner 31. Sitzung im Sommer 2008 in Quebec/Kanada.

Stadtlandschaft Uhrenindustrie La Chaux-de-Fonds/Le Locle

Die Kandidatur der beiden Neuenburger Uhrenstädte wurde im Dezember 2007 eingereicht. Im Sommer 2008 wird die Prüfung vor Ort stattfinden und das Welterbekomitee soll an seiner 32. Sitzung im Sommer 2009 in Sevilla über eine Einschreibung entscheiden.

Werk von Le Corbusier (*Oeuvre urbaine et architecturale de Le Corbusier*)

Diese von Frankreich getragene und gemeinsam mit Deutschland, Belgien, Argentinien und Japan sowie der Schweiz erarbeitete Kandidatur umfasst 23 Objekte Le Corbusiers, davon vier in der Schweiz: die Maisons Jeanneret-Perret und Schwob in La Chaux-de-Fonds, die Petite Maison au bord du lac Léman in Corseaux sowie den Immeuble Clarté in Genf. Das Kandidatordossier wurde im Januar 2008 eingereicht, eine Entscheidung des Welterbekomitees wird im Sommer 2009 erwartet.

Prähistorische Seeufersiedlungen in Seen und Mooren, die „Pfahlbauer“

Unter der Leitung der Schweiz beteiligen sich Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien und Österreich an der Erarbeitung dieser gemeinsamen Kandidatur. Es würde sich um das erste Objekt der Unterwasserarchäologie auf der Liste des Welterbes handeln. Die Einreichung ist für 2009 (Entscheidung 2011) geplant.

Die Kandidatur des Naturobjektes **Glarner Hauptüberschiebung** (eingereicht 2006, Entscheidung im Sommer 2008) wird vom Bundesamt für Umwelt BAFU betreut.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Kandidaturen finden Sie auf der Webseite des BAK.

Kandidatur der Schweiz für das Welterbekomitee

Die Schweiz ist heute nicht Mitglied des Welterbekomitees. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA), das Bundesamt für Kultur (BAK) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) bereiten zur Zeit die Kandidatur der Schweiz für den Einsitz in dieses prestigeträchtige Komitee vor: Die Schweiz soll im Jahr 2009 für vier Jahre in das Welterbekomitee gewählt werden. Sie kann dort mit ihrem Engagement und Know How für den Schutz von aussergewöhnlichen Kultur- und Naturgütern auf der Welt beitragen.

Expertentreffen der UNESCO über Pufferzonen (UNESCO Expert Meeting on Buffer Zones), Davos, 11. – 14. März 2008

Vom 11. Bis 14. März 2008 hat in Davos das vom BAK in Zusammenarbeit mit der UNESCO, dem Kanton Graubünden und der Rhätischen Bahn RhB organisierte internationale Expertentreffen über Pufferzonen stattgefunden. Pufferzonen sind die für jede

Welterbestätte ausgedehnten Umgebungszonen. Ihre Bedeutung hat im Zusammenhang mit dem Schutz der Stätten in jüngster Zeit erheblich zugenommen. 35 Experten aus der ganzen Welt haben in Davos die Rolle und Funktion dieser Zonen diskutiert. Die als Resultat des Treffens verabschiedeten Empfehlungen zum Umgebungsschutz von Welterbestätten sollen in das Regelwerk der UNESCO aufgenommen werden.

Das BAK: Fachstelle für Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz

Das Bundesamt für Kultur ist die Fachstelle des Bundes für Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz. Die damit verbundenen Aufgaben beeinflussen die Kulturlandschaft, die Ortsbilder und Kulturdenkmäler der Schweiz weit mehr als allgemein bekannt.

- In unserem Land stehen rund 6'100 Baudenkmäler unter Bundesschutz. Für sie besteht eine Veränderungsbeschränkung zu Gunsten der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Bei diesen Objekten erfordern bauliche Eingriffe die Zustimmung des BAK.
- Um den fachlichen Standard der Denkmalpflege landesweit zu gewährleisten, unterstützt das BAK die Kantone mit einem breiten Netzwerk von Spezialisten. Gegenwärtig sind in über 200 Fällen Bundesexperten im Mandatsverhältnis im Einsatz. Auch das BAK selbst erstellt Fachgutachten. 2007 waren es 129.
- Als Eigentümer von Bahnhöfen, Schlössern, Kasernen, Zeughäusern und anderen Bauten hat der Bund den Auftrag, die Interessen der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes sicherzustellen. Diese Interessen müssen auch bei Konzessionen und Bewilligungen, die der Bund erteilt, gewährleistet sein. Die Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des BAK erstellt beispielsweise Fachgutachten in Zusammenhang mit dem Bau von Mobilfunkantennen oder Hochspannungsleitungen.

Bundesaufgaben – Beispiele 2007

Bei wichtigen Fällen begutachtet also das BAK die geplanten Vorhaben. Es hat damit wesentlich Anteil an der Qualität im Umgang mit schützenswerten Objekten. Die Zahl der vom BAK erstellten Expertisen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Dies hat einerseits damit zu tun, dass die Sensibilität für den Denkmalschutz und intakte Ortsbilder zugenommen hat. Andererseits lassen sich durch fachkundige Expertisen langwierige Beschwerdeverfahren oft vermeiden.

1. Beispiel für Expertise: Erhalt des Bahnhofs von Büren a. A.

Der Bahnhof von Büren a.A. sollte anlässlich der Umgestaltung des Bahnhofsareals abgebrochen werden und einem neuen Strassenkreisel weichen. Das BAK hat den Erhalt des Gebäudes verlangt, weil der Bahnhof für das Ortsbild von Büren, welches als von nationaler Bedeutung eingestuft ist, eine wichtige räumliche Funktion hat: Er bildet den Abschluss der Achse Bahnhofstrasse. Ein bauliches Volumen an dieser Stelle musste erhalten bleiben. Die SBB AG und der Kanton Bern haben ihr Projekt geändert: Der Strassenkreisel wurde leicht verschoben. Das Bahnhofsgebäude wird renoviert und sanft den aktuellen Bedürfnissen angepasst: Das Bahnhofareal ist aufgewertet.

2. Beispiel für Expertise : Ablehnung einer Mobilfunkantenne vor dem Schloss Bottmingen

Mit seiner Entscheidung vom 24. Januar 2008 hat das Bundesgericht die Stellungnahme des BAK berücksichtigt und die Beschwerde der Swisscom AG abgelehnt: Die 25m hohe Mobilfunkantenne im Umgebungsbereich des Schlosses Bottmingen darf nicht gebaut werden. Das BAK hatte im Rahmen des Bundesgerichtsverfahrens Stellung genommen und argumentiert, die Mobilfunkantenne verletze die visuelle Integrität des Schlosses. Dem Umgebungsschutz eines Denkmals von nationaler Bedeutung wurde mit dem Bundesgerichtsentscheid gebührend Rechnung getragen.

Neues Engagement des BAK: Inventar der Schweizer Seilbahnen

Seilbahnen können Denkmäler sein. Sie sind kulturhistorische Zeugen, namentlich für die Bereiche Tourismus-, Technik- und Verkehrsgeschichte der Schweiz. Im Zusammenhang mit in nächster Zeit zu verlängernden Betriebsbewilligungen und Konzessionen stellen sich Fragen über die Behandlung von kulturhistorisch und technikgeschichtlich interessanten Anlagen. Das BAK erstellt deshalb ein Inventar der Schweizer Seilbahnen. Das Inventar soll die fundierte Beurteilung des denkmalpflegerischen Wertes der Seilbahnen in der Schweiz liefern. Es wird darlegen, welche Bahnen von nationaler und regionaler Bedeutung im Sinne des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451) sind.

Mit der Erstellung des Inventars wurden externe Spezialisten beauftragt. Die Arbeiten werden von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des BAK, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD, dem Bundesamt für Verkehr BAV, dem Interkantonalen Konkordat für Seilbahnen und Skilifte IKSS und dem Verband Seilbahnen Schweiz SBS begleitet. Das Inventar soll im Jahr 2009 vorliegen.

Die Sesselbahn am Weissenstein wurde von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege in einem Gutachten bereits als von nationaler Bedeutung eingestuft. Aus denkmalpflegerischer Sicht muss sie deshalb erhalten werden. Das BAK wird sich in den laufenden Verfahren dafür einsetzen.

Beispiel für Renovationsbeitrag: Immeuble Clarté in Genf

Der Erhaltungszustand des Immeuble Clarté in Genf machte eine umfassende Renovation der Fassade und den gemeinsam genutzten Räumen nötig. Zu diesem Zweck wurde eine äusserst detaillierte Analyse über den Zustand des Gebäudes und seiner Bauteile erstellt. Die besondere - und zum Zeitpunkt der Erstellung ungemein innovative - Konstruktionsweise, die einen integralen Teil des Wertes des Gebäudes ausmacht, muss mit grosser Sorgfalt in Bezug auf technische Details renoviert werden. Das BAK unterstützt diese Massnahmen mit einer Finanzhilfe von 1'200'000 Franken.

Situation der vom Bund an die Kantone vergebenen Finanzierungen für schützenswerte Objekte

Folgende Beschlüsse haben Einfluss auf das Budget der schützenswerten Objekte:

2003 beschliesst das Parlament im Zusammenhang mit dem Entlastungsprogramm eine Budgetkürzung für die Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege. Das jährliche Budget reduziert sich in der Folge von rund 36 auf 26 Millionen Franken.

- Am 1.1.2008 tritt der neue Finanzausgleich (NFA) in Kraft. Neu schüttet der Bund den Kantonen jährlich fünf Millionen Franken als Finanzkraftzuschläge aus, über deren Verwendung die Kantone selber entscheiden können.
- Für die Periode von 2008 bis 2011 beträgt das Budget der Eidgenossenschaft für schützenswerte Objekte insgesamt 70 Millionen Franken.

Neue Instrumente der Zusammenarbeit mit den Kantonen:

Mit dem NFA ändert sich auch die Zusammenarbeit mit den Kantonen:

Neu schliesst der Bund über eine Periode von vier Jahren mit den Kantonen Programmvereinbarungen ab. Darin einigen sich beide Partner über die Objekte, die unterstützt werden. Die Programmvereinbarung kann während der Periode einmal überprüft werden.

- Die Kantone sind für die Beziehung zwischen Besitzer und Bund zuständig. Neu ist, dass der Besitzer vom Bund keine Verfügung mehr erhält. Diese wird dem Kanton eröffnet.
- Finanzielle Ebene: Während der Periode 2008-2011 werden prioritär die bereits gesprochenen Kredite ausbezahlt. Das heisst, dass 34 Millionen des rund 70 Millionen betragenden Kredits der kommenden Vierjahresperiode für vertragliche Verpflichtungen ausgeschüttet werden. Die Gesuche der Kantone belaufen sich bis 1. März 2008 bereits auf 54 Millionen. Vom Kredit von rund 70 Millionen über 4 Jahre können 36 Millionen für die Finanzierung dieser Gesuche eingesetzt werden. Die Gesuche der Kantone übersteigen somit bereits heute das zur Verfügung stehende Budget des Bundes. Die Gesuche, die nicht in den nächsten 4 Jahren finanziert werden können, werden mit dem Budget der folgenden Periode 2012-2015 finanziert.

Weiteres Vorgehen mit den Kantonen:

Im Moment handelt das BAK mit den Kantonen die Richtlinien für die Programmvereinbarungen aus. Die Verhandlungen sind noch im Gang und sollen bis Ende Juni abgeschlossen sein. Die Richtlinien halten fest, nach welchen Kriterien und Prioritäten die Gelder des Bundes an die Kantone vergeben werden. Dies ist besonders wichtig, weil die Nachfrage der Kantone das Budget des Bundes übersteigt. Das Budget des Bundes wird wie folgt bereitgestellt:

- 70% werden den Kantonen direkt nach folgendem Verteilschlüssel zugesprochen: Bevölkerung, landwirtschaftlich genutztes Gebiet/städtisches Gebiet.
- 30% flexible Hilfen.

Vom BAK unterstützte Einzelobjekte 2007: Ordentlicher Jahreskredit

Gemeinde / Kanton	Objekt
Aarau AG	Oberer Turm und Torhaus
Aarberg BE	Kinderhaus Aarberg (ehem. Liechtihaus)
Aarburg AG	Schloss und Festung Aarburg
Aigle VD	Château, étape XVII
Alpnach OW	Wohnhaus Uechteren
Altdorf UR	Besslerhaus
Altdorf UR	Haus Jauch (Suworow-Haus)
Altdorf UR	Haus Müller
Altdorf UR	Haus Walker-Kesselbach
Aquila TI	Chiesa di San Vittore
Arbon TG	Galluskapelle
Arconciel FR	Site archéologique La Souche
Arlesheim BL	Schloss Birseck; Ringmauern
Arth SZ	Kapelle St. Adrian
Ascona TI	Teatro San Materno
Augst BL	Römerstadt Augusta Raurica
Avenches VD	Mur d'enceinte romain A la Tornallaz
Avenches VD	Site archéologique Aventicum
Bad Ragaz SG	Altes Dorfbad
Baden AG	Evang.-ref. Pfarrkirche
Basel BS	Archäologische Grabung Campus Areal Novartis
Basel BS	Münster
Beinwil SO	Kapelle und Scheune
Bellinzona TI	Castello di Sasso Corbaro
	Chiesa dei SS. Giovanni Battista e Giovanni
Bellinzona TI	Evangelista
Bellinzona TI	Chiesa di Santa Maria delle Grazie
Bern BE	Kram- und Gerechtigkeitsgasse, Archäologie
Bern BE	Landsitz Elfenauweg 91
Bern BE	Münster
Bern BE	Wohnhaus Herrengasse 4
	Chorherrenstift St. Michael; Hartmann- und
Beromünster LU	Fleckensteinhof
	Site Bevaix-Sud, station lacustre du Bronze final,
Bevaix NE	archéologie
Bevaix NE	Site des Chenevières, archéologie
Biel/Bienne BE	Schulanlage Neumarkt, Neumarkstr. 15
Bottighofen TG	Infanteriewerk A 5701; Festungsgürtel Kreuzlingen
Brienz BE	Kurhaus
Brienz/Brinzauls GR	Ruine Belfort
Brig-Glis VS	Riccahaus
Brugg AG	Ehemaliges Salzhaus
Bühler AR	Doppelheidenhaus
Burgdorf BE	Ehemalige Villa Schnell
Bürglen UR	Haus Balmermatte
Cama GR	Zona Grotti
Campo (Vallemaggia) TI	Chiesa di San Bernardo
Caslano TI	Cappella Greppi detta della Magliasina

Cerniat FR	Chartreuse de la Valsainte
Cevio TI	Casa "Meuter"
Chalais VS	Château des Comtes d'Anniviers
	Jungsteinzeitliche Ufersiedlung Cham-Eslen,
Cham ZG	Archäologie
Chêne-Bougeries GE	Temple
Chur GR	Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt
Chur GR	Roter Turm
Coeuve JU	Eglise St-Jean
Colombier NE	Salon de musique d'Isabelle de Charrière
Concise VD	Site préhistorique de Concise Sous-Colachoz
Cornol JU	Site archéologique de l'ancienne faïencerie
Courchapoix JU	Eglise paroissale St-Imier
Daillens VD	Eglise
Dallenwil NW	Wohnhaus Heinzi
Damphreux JU	Eglise St-Ferréol-et-St-Ferjeux
Degen GR	Kapelle St. Antonius von Padua
Dierikon LU	Schlössli Götzental
Diessenhofen TG	Ehemalige Klosterkirche
Dornach SO	Goetheanum, Glashaus
Eglisau ZH	Gasthof "Zum goldenen Hirschen"
Einsiedeln SZ	Haus Paradies
Einsiedeln SZ	Haus Steinbach 1, Euthal
Einsiedeln SZ	Haus Sternen
Elm GL	Alte Schmiede
Engelberg OW	Klosterkirche
Engelberg OW	Reformierte Kirche
Engelberg OW	Villa Cattani
Engi GL	Landesplattenberg
Engollon NE	Temple
Ermensee LU	Obere Mühle
Ernen VS	Sigristen-Josthaus
Erstfeld UR	Haus Hüttenmatt
Erstfeld UR	Wallfahrtskapelle Jagdmatt
Eschenz TG	Römischer Vicus
Escholz matt LU	Chalet Jenny
Escholz matt LU	Kapelle St. Anna
Estavayer-le-Lac FR	Immeuble Maison des Sires
Evolène VS	Maison d'habitation (Gaspoz/Georges/Tosio)
Feldbrunnen-St. Niklaus SO	Schloss Waldegg
Fenin-Vilars-Saules NE	Moulin de Bayerel
Ferenbalm BE	Bauernmuseum Althus
Fischbach-Göslikon AG	Röm.-kath. Pfarrkirche; Orgel
Freienbach SZ	Pfarrkirche St. Adelrich und Friedhofmauer
Fribourg FR	Cathédrale St-Nicolas
Fribourg FR	Ancienne gare
Frick AG	Ehemalige Schaffnerei der Kommende Beuggen
Gächlingen SH	Prähistorischer Siedlungsplatz Goldäcker
Gachnang TG	Greuterhof, Scheune
Genève GE	Maison Tavel
Genève GE	Immeuble Clarté

Giswil OW	Sigristenhaus
Giswil OW	Wohnhaus Unterlinden
Glarus GL	Volksgarten
Glovelier JU	Centre St-Maurice ou Ancienne école
Gonten AI	Roothuus
	Site Corcelettes-Les Violes, station lacustre, archéologie
Grandson VD	Ancienne chartreuse de la Part-Dieu
Gruyères FR	Site de la vieille ville, pavages
Gruyères FR	Bauernhaus, Ass. 338
Heiden AR	Wohn- und Geschäftshaus Kirchplatz 1
Heiden AR	Pfarrhelferei
Hergiswil NW	Haus zur Ilge
Herisau AR	Mehrfamilienhaus "Zum Feigenbaum"
Herisau AR	Villa Nieschberg
Herisau AR	Schlosskapelle
Hilfikon AG	Schloss Hünegg
Hilterfingen BE	Prähistorische Seeufersiedlungen Horgen-Scheller
Horgen ZH	Burgruine
Hünenberg ZG	Säge Mühlethal
Innertkirchen BE	Hotel National
Interlaken BE	Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen, Archäologie
	Sonnenbergbahn
Kanton LU	Wallfahrtskirche Hergiswald
Kriens LU	Wohnhaus Maier Sidwald
Kriens LU	Haus zur Sonne
Krummenau SG	Pfarrhaus
Küssnacht am Rigi SZ	Cages d'escalier et vitraux
Küssnacht am Rigi SZ	Théâtre
La Chaux-de-Fonds NE	Villa Jeanneret-Perret (Maison Blanche)
La Chaux-de-Fonds NE	Pfarrkirche Heilig-Kreuz
La Chaux-de-Fonds NE	Bas fourneau médiéval
Lachen SZ	Villa "Leuebrüggli"
Lajoux JU	Ancienne abbaye, études
Langenthal BE	Cathédrale
Lausanne VD	Eglise St-Pierre, orgue
Lausanne VD	Musée rural jurassien
Lens VS	Schloss Leuk (ehem. Bischofsschloss)
Les Genevez JU	Römisch-kath. Bruder Klaus Kirche
Leuk VS	Haus "Storchen"
Liestal BL	Château
Löhningen SH	Chiesa di Santa Maria degli Angeli
Lucens VD	Hauptgebäude Gletschergarten
Lugano TI	Häuser Eisengasse 5 und 7
Luzern LU	Löwendenkmal
Luzern LU	Museggmauer mit ihren 9 Türmen
Luzern LU	Rathaus
Luzern LU	Wohnhaus Haldenstrasse 5
Luzern LU	Wohnhaus, Mühlenplatz 3 und 4, Archäologie
Luzern LU	Wohn- und Geschäftshaus Baselstrasse 13

Maienfeld GR	Eggtorkel
Marin-Epagnier NE	Immeuble rue Louis-Guillaume 5-7
Marin-Epagnier NE	Site Les Piécettes et Sur le Crêt, archéologie
Martigny VS	Maison Yergen
Matzendorf SO	Alte Sägerei
Meilen ZH	Grüner Hof
Meinier GE	Château de Rouelbeau, archéologie
Meiringen BE	Evang.-ref. Kirche, Archäologie
Mendrisio TI	Palazzo Torriani
Mézières FR	Château
Miécourt JU	Temple
Morcote TI	Oratorio di Sant'Antonio abate
Morges VD	Immeuble Grand-Rue 54 (Musée Alexis Forel)
Môtiers NE	Ancienne église priorale et ses abords
Môtiers NE	Château d'Ivernois (Maison Boy de la Tour)
Movelier JU	Aménagement de la traversée du village
Mühledorf BE	Speicher Nr. 31 von 1682
Mümliswil-Ramiswil SO	Mühle
Münsingen BE	Gasthof Bären
Muotathal SZ	Haus Kleinotteli
Müstair GR	Kloster St. Johann; Archäologie
Müstair GR	Kloster St. Johann; Restaurierungen
Neuchâtel NE	Collégiale, études
Neuchâtel NE	Maison Brun
Neuchâtel NE	Bains de l'Evole ou Bains des Dames
Neuchâtel NE	Mur d'enceinte sud de la ville du 12e siècle
	Recensement architectural du canton de Neuchâtel (RACN)
Neuchâtel NE	
Neudorf LU	Dorfmühle, Wohn- und Mühlegebäude
Neuhausen am Rheinfall SH	Cinevox-Theater
Niederurnen GL	Fabrikareal Jenny; Kosthaus
Nuvilly FR	Eglise Saint-Jacques
Oberbipp BE	Ruine Schloss Bipp
Oberdiessbach BE	Altes Schloss
Oberdorf NW	Kapelle Mühlematt
Oberhofen am Thunersee	
BE	Wichterheergut, Osthaus
Oberwil im Simmental BE	Vennerhaus
Oensingen SO	Schloss Neu Bechburg
Olten SO	Stadtturm
Orbe VD	Site de Boscéaz, Villa romaine, mosaïques
Oron-le-Châtel VD	Château
Orselina TI	Santuario della Madonna del Sasso
Pfyn TG	Archäologische Notgrabung Pfyn-Breitenloo
Pontresina GR	Tuor-Spaniola
Poschiavo GR	Casa Tomé
Poschiavo GR	Complesso artigianale, mulino
Quarten SG	Geissenstall Nr. 5
Rancate TI	Chiesa di Santo Stefano
Raron VS	Altes Zentriegenhaus
Reigoldswil BL	Werksteinbrücke über die Frenke (Bütschenbrücke)

Rheinau ZH	Archäologische Untersuchung Heerenwis
Richterswil ZH	Weyerhaus
Ringgenberg BE	Burgruine, Archäologie
Riva San Vitale TI	Palazzo comunale
Romainmôtier-Envy VD	Maison du Prieur, études
Romont FR	Collégiale
Romoos LU	Hotel Kreuz
Rossura TI	Casa Togni
Rothenthurm SZ	Kaplanei Biberegg
Rothenthurm SZ	Pfarrhaus
Rothenthurm SZ	Roter Turm und Tor
Roveredo GR	Chiesa S. Antonio Abate
Rue FR	Chapelle des Augustins
Ruswil LU	Pfarrkirche St. Mauritius, Turm
Sachselsn OW	Heinrich Federerhaus
Saillon VS	Remparts ouest
Saint-Maurice VS	Abbaye, Cour du Martolet, archéologie
Saint-Ursanne JU	Collégiale, cloches et cadrans d'horloge
Salenstein TG	Schloss Arenenberg, Parkanlage
Salgesch VS	Haus Mathier
Sarnen OW	Wohn- und Geschäftshaus Dorfplatz 7
Sarnen OW	Wohnhaus Siten
Sarnen OW	Wohnhaus Turmmattli
Schaffhausen SH	Gelbes Haus
Schaffhausen SH	Haus zum Unteren Fels
Schinznach Dorf AG	Reformierte Pfarrkirche
Schlieren ZH	Gasometer und zugehöriges Heizhäuschen
Schmitten GR	Kirchenanlage Allerheiligen
Schwyz SZ	Haus Bahnhofstrasse 19
Schwyz SZ	Haus Hauptplatz 5
Schwyz SZ	Haus Reichstrasse 3
Schwyz SZ	Schornohaus im oberen Feldli
Sempach LU	Alte Kirche St. Martin
Seon AG	Villa Walti mit Gartenpavillon
Silenen UR	2 Käsespeicher Spicheregg
Silenen UR	Pfarrhaus
Sils im Domleschg GR	Burgruine Hohenrätien
Sils im Engadin/Segl GR	Reformierte Kirche (Bergkirche)
Simplon VS	Wohnhaus Arnold Peter
Simplon VS	Wohnhaus Michlig Peter
Simplon VS	Wohnhaus Walter Escher
Simplon VS	Wohnhaus Martin Zenklusen
Sion VS	Eglise et Château de Valère
Soglio GR	Palazzo Antonio
Solothurn SO	Palais Besenval
Solothurn SO	Reformierte Stadtkirche
Solothurn SO	St. Ursenkathedrale, Westportale und Dachmittelteil
SolothurnSO	Von Roll-Haus
Someo TI	Chiesa parrocchiale dei Santi Placido ed Eustachio
Speicher AR	Wohnhaus Oberdorf 6
St. Gallen SG	Katholische Kirche St. Maria, Orgel

Stans NW	Pfarrhof
Stans NW	Wohn- und Geschäftshaus Stöckli
Stans NW	Wohnhaus Engelbergstrasse 7
Steckborn TG	Neolithische Pfahlbausiedlungen Steckborn-Turgi
Stein am Rhein SH	Burg Hohenklingen
Stein am Rhein SH	Haus zur Krone
Stein am Rhein SH	Hirschen
Steinen SZ	Pfarrkirche St. Jakob
Sumvitg GR	Kapelle St. Joseph
	Kath. Pfarrkirche St. Johannes Evangelist und St. Antonius Abt
Suraua GR	Areal Mülihof, Archäologie
Sursee LU	St. Urbanhof/Stadtmuseum
Sursee LU	St. Urbanhof/Stadtmuseum, Archäologie
Sursee LU	Stadtmuseum, St. Urbanhof mit Nebengebäude
Sursee LU	Verwaltungsgebäude der ehemaligen Ofenfabrik
Thierachern BE	Mühlescheune
Thun BE	Platzschulhaus
Treyvaux FR	Ancienne église Vers-St-Pierre
Trogen AR	Gemeindehaus
Trogen AR	Wohn- und Altersheim für Gehörlose
Trogen AR	Wohn- und Geschäftshaus Sonnenhof
Trun GR	Casa Cathomen
Tujetsch GR	Katholische Pfarrkirche Sogn Vigeli
Ulrichen VS	Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus
Undervelier JU	Eglise St-Erard
Urnäsch AR	Reformierte Kirche
Vermes JU	Eglise St-Pierre-et-Paul
Vevey VD	Eglise catholique Notre-Dame, clocher et pinacles
Vevey VD	Hôtel des Trois Couronnes
Veytaux VD	Château de Chillon
Vezio TI	Chiesa di San Bartolomeo
Vico Morcote TI	Chiesa dei Santi Simone e Fedele
Villarvolard FR	Eglise St-Sulpice
Visp VS	Stadel Marner
Wald AR	Weberhöckli Wanne
Waldstatt AR	Bauernhaus Ass. 341
Waldstatt AR	Wohnhaus Ass. 235
Walenstadt SG	Kapelle St. Georg
Waltensburg/Vuorz GR	Sägerei Gneida
Wangen an der Aare BE	Ehemalige Rotfärberei Rikli
Wangen SZ	Haus Donnerhof, Seestrasse 76
Wangen SZ	Pfarrkirche St. Kolumban
Wartau SG	Rathaus
Weesen SG	Ausgrabung Rosengärten, Archäologie
Weesen SG	Dominikanerinnenkloster Maria Zuflucht
Weggis LU	Strandbad Lido
Wil AG	St. Wendelinskapelle
Wil SG	Fürstenaupark, Archäologie
Windisch AG	Areal Römerblick, römische Küche, Archäologie
Windisch AG	Areal Spillmannwiese, Via Praetoria, Archäologie

Windisch AG	Areal Spillmannwiese, Via Praetoria, Landerwerb
Winterthur ZH	Kastellweg, Archäologie
Winterthur ZH	Kirchweg, Archäologie
Wohlen AG	Röm.-kath. Pfarrkirche
Wolfenschiessen NW	Bauernhaus Stegmatt
Wolhusen LU	Beinhaus-/Totenkapelle
	Site gallo-romain d'Eburodunum et Castrum,
Yverdon-les-Bains VD	archéologie
Zillis-Reischen GR	Haus Mark
Zizers GR	Oberes Schloss
Zug ZG	St.-Oswalds-Gasse 10, Archäologie
Zug ZG	Villa Unterer Frauenstein
Zürich ZH	Kreuzstrasse 5, Seerosenstrasse 4, Archäologie
Zweisimmen BE	Ehemaliges Beinhaus
Zwischbergen VS	Stockalperturm, Gondo
Zwischbergen VS	Wohnhaus Tscherrig Hermann und Miteigentümer

Die Beiträge von 19'932'480 Franken habe sich auf 315 Objekte verteilt

Vom BAK unterstützte Einzelobjekte 2007: Zusatzkredit

Gemeinde / Kanton	Objekt
Aarberg BE	Kinderhaus Aarberg (ehem. Liechtihaus)
Aigle VD	Château
Altdorf UR	Besslerhaus
Altdorf UR	Haus Jauch (Suworow-Haus)
Altdorf UR	Kloster St. Karl
Altdorf UR	Tannerhaus
Ascona TI	Teatro San Materno
Augst BL	Römerstadt Augusta Raurica, Archäologie
Avenches VD	Site archéologique Aventicum, archéologie
Basel BS	Areal Novartis, Campus, Archäologie
Basel BS	Münster
Bern BE	Alte Reitschule
Bern BE	Münster
Beromünster LU	Chorherrenstift St. Michael; Hartmann- und Fleckensteinhof
Beromünster LU	St. Niklaus-Pfrundhaus
Bever GR	Evangelische Kirche
Biberist SO	Schlösschen Vorder-Bleichenberg
Birsfelden BL	Kirche Bruder Klaus
Bischofszell TG	Alte Thurbrücke
Brienz/Brinzauls GR	Ruine Belfort
Brugg AG	Areal Kabelwerk, Industriestrasse, Archäologie
Brugg AG	Vision Mitte, Campus Fachhochschule Nordwestschweiz,
Archäologie	
Bürglen UR	Haus in der Spielmatte (Planzerhaus)
Cerniat FR	Chartreuse de la Valsainte
Chêne-Bougeries GE	Temple
Chur GR	Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt
Concise VD	Site préhistorique de Concise Sous-Colachoz, station
littorale	

Ebikon LU	Ehemalige Klosteranlage, Amtshaus
Einsiedeln SZ	Schulhaus Brüel
Engelberg OW	Friedhofkapelle
Engelberg OW	Klosterkirche
Engelberg OW	Klosterkirche, Chororgel
Engelberg OW	Villa Cattani
Engelberg OW	Villa Stemplowsky "Im Gruobi"
Entlebuch LU	Pfarrkirche St. Martin
Escholz matt LU	Chalet Jenny
Ettiswil LU	Ehemaliges Schulhaus
Feusisberg SZ	Pfarrkirche St. Anna, Schindellegi
Flüelen UR	Haus Apertura, ehem. Hotel Urnerhof
Genève GE	Immeuble Clarté
Giswil OW	Wohnhaus Hauetistrasse
Härkingen SO	Gasthaus Lamm
Herisau AR	Bauernhaus, Ass. 2138
Herisau AR	Haus am Bach, Ass. 1426
Hohenrain LU	Komturhaus der ehem. Johanniterkommende; Wandbild
Kerns OW	Wohnhaus Flüelistrasse 1
Kriens LU	Bauernhaus Unter-Ey
Kriens LU	Sonnenbergbahn
La Chaux-de-Fonds NE	Loge l'Amitié
La Sarraz VD	Mormont, sanctuaire helvète, archéologie
Lachen SZ	Haus Marktstrasse 22
Lausanne VD	Ancienne abbaye
Lausanne VD	Basilique Notre-Dame du Valentin, clocher
Lausanne VD	Cathédrale
Lugano TI	Chiesa di Santa Maria degli Angeli
Lutzenberg AR	Wohnhaus zum Lindengraben
Luzern LU	Ehemalige Kaplanei der Sentikirche
Luzern LU	Hauptgebäude Gletschergarten
Luzern LU	Häuser Eisengasse 5 und 7
Luzern LU	Löwendenkmal
Luzern LU	Museggmauer mit ihren 9 Türmen, Männlilurm bis Nöllilurm
Luzern LU	Schulanlage Dula
Luzern LU	Spreuerbrücke
Luzern LU	Waaghaus
Marin-Epagnier NE	Site La Tène, archéologie
Marin-Epagnier NE	Site Pré de La Mottaz, archéologie
Meinier GE	Château de Rouelbeau, archéologie
Morges VD	Temple
Muri AG	Kloster; Kabinettscheiben im Kreuzgang
Müstair GR	Kloster St. Johann; Restaurierungen
Neudorf LU	Dorfmühle (Wohn- und Mühlegebäude)
Niederwil AG	Katholische Pfarrkirche St. Martin
Nyon VD	Château
Oberbuchsiten SO	Kapelle St. Jakob
Porrentruy JU	Séminaire rue Thurmann 5
Rehetobel AR	Reformierte Kirche, Stützmauer
Reichenburg SZ	Haus Oberbürgeli
Rheineck SG	Löwenhof

Riemenstalden SZ	Katholische Pfarrkirche Maria vom Guten Rat
Riva San Vitale TI	Palazzo comunale
Sachseln OW	Alte Krone
Sachseln OW	Dorfzentrum, Archäologie
Sachseln OW	Doppelwohnhaus Turmhaus
Sachseln OW	Hotel Paxmontana
Saint-Léonard VS	Sur-le-Grand-Pré (ext. de la carrière Tissières), archéologie
Saint-Maurice VS	Abbaye, Cour du Martolet, archéologie
Sarnen OW	Dorfkapelle Maria Lauretana
Sarnen OW	Haus am Grund
Sarnen OW	Kollegiumskirche St. Martin
Sarnen OW	Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt
Sarnen OW	Schulhaus
Sattel SZ	Schorren, Haus Neumattstrasse 15
Schönenwerd SO	Bally-Park (Pflegerwerk)
Schwyz SZ	Haus Feldli, St. Karligasse
Schwyz SZ	Haus Hinteres Herrenfeld
Sennwald SG	Burgruine Hohensax
Silenen UR	Hotel Maderanertal, Dependence
Someo TI	Chiesa parrocchiale dei Santi Placido ed Eustachio
Speiche AR	Wohnhaus Holderschwendi 16
Speicher AR	Haus Blume
Spiringen UR	Haus Chipfen
Spiringen UR	Wohnhaus und Speicher Lückenbergli
Stans NW	Frauenkloster St. Klara
Stansstad NW	Mittelalt. Verteidigungsanlage im Vierwaldstätter- und
Alpnachersee	
Stein am Rhein SH	Burg Hohenklingen
Studen BE	Gallorömischer Tempelbezirk, Archäologie
Stüsslingen SO	Alte Friedhofkirche
Sursee LU	St. Urbanhof/Stadtmuseum
Thun BE	Schloss; zähringischer Donjon
Trin GR	Kirchenburg Crap Sogn Barcazi (Ruine Hohentrins)
Trogen AR	Honnerlagscher Doppelpalast
Trogen AR	Rathaus
Trogen AR	Zellwegerscher Fünfeckpalast
Wollerau SZ	Haus Neumühle
Yverdon-les-Bains VD	Site gallo-romain d'Eburodunum et Castrum, archéologie
Zillis-Reischen GR	Evangelische Kirche St. Martin; Romanische Bilderdecke

Die Beiträge von 14'000'000 Franken verteilen sich auf insgesamt 116 Objekte